Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1896)
Heft: 19-20

Rubrik: Nachrichten und Verschiedenes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feldhaus-Görlitz, Reuter-Naumburg und andere, von denen die beiden ersteren auch anwesend waren. Einen grossen Einfluss sprach Redner der Presse zu und bat besonders um die Mitarbeit der Lehrer und Geistlichen, als der berufenen Erzieher der Jugend und hofft mit Hülfe aller dieser Faktoren die endliche Erreichung des grossen Zieles: das internationale Schiedsgericht. Es ergriff sodann das Wort Herr Feldhaus-Görlitz. In diesem Redner hat die Friedensbewegung einen ausgezeichneten Verfechter ihrer Ideen. In längerem ausführlichem Vortrage entrollte er mit zündenden Worten, denen man die innere Ueberzeugung und den Glauben an endlichen Sieg anmerkte, die seitherige Geschichte des Friedensgedankens. Er wies darauf hin, dass dieser ja nicht neu, sondern schon bei den alten Griechen und im Mittelalter praktische Bethätigung gefunden. Hiernach wieder erstickt, gibt Herder, der Vorläufer Immanuel Kants, dem Streben wieder neues Leben, so dass nach und nach in unserem Jahrhundert die Friedensgesellschaften entstanden. An dem grossen Friedensgedanken, der unzertrennlich von Vaterlandsliebe, sollen alle mitarbeiten, Wort und Schrift, Haus und Schule, dem grossen Ziele Menschlichkeit zu. Unterstützung findet derselbe schon in allen Schichten, Kardinäle und Erzbischöfe gehören zu den Unterzeichnern der Aufrufe und der Papst spendete seinen Segen. Kaiser und Könige stehen heute der Bewegung sympathisch gegenüber. Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass die napoleonischen Kriege am Anfang des Jahrhunderts 3,200,000, die letzten sechs grossen Kriege 1,800,000 Menschen das Leben kostete und Milliarden an Geld und Produktionskraft dem Volke entziehen; Redner citierte Aussprüche von Hegel, Börne, Moltke und gedachte der Mitarbeiterschaft der Presse, die jetzt immer mehr sich dem Friedensgedanken zuwende. Reicher Beifall folgte seinen Worten, wie auch denen, welche der greise Friedenskämpfer Wirth-Frankfurt an die Versammelten richtete und der hauptsächlich auf weitere Unterstützung des grossen Werkes plaidierte und fortwährend Ausbreitung des Gedankens empfahl. Zur Absendung eines Delegierten nach Budapest gingen freiwillige Gaben ein, der alte Vorstand der hiesigen Ortsgruppe wurde wiedergewählt, viele Anwesende zeichneten sich als neue Mitglieder ein. Zum Schluss trug noch Herr Feldhaus eine ergreifende Erzählung aus dem 70er Feldzug, nach den Worten eines Offiziers niedergeschrieben von Bertha von Suttner, vor, deren erschütternder Inhalt, die möglichen Greuel eines Krieges, auf alle Anwesenden einen ergreifenden Eindruck machte. Den Dank der Versammlung sprach Herr Pfarrer Bender den Rednern aus. Durch regelmässige Zustellung der „Friedens-Correspondenz“ etc. soll jetzt auch in der hiesigen Ortsgruppe ein lebhafterer Gedankenaustausch erfolgen.

Norwegen. *John Lund*, der Präsident des Norwegischen Lagthings, hat dem Storthing, das bekanntlich alljährlich die Reise mehrerer Mitglieder dieser Körperschaft zu der Interparlamentarischen Konferenz subventioniert, sowohl über die V. Interparl. Konferenz im Haag, wie über die VI. Interparl. Konferenz zu Brüssel, je ein Rotbuch und ein Blaubuch unterbreitet. Es wäre wünschenswert, dass die Parlamentarier der anderen Länder dieses Beispiel nachahmen würden.

Italien. *Schreckliches Wiedersehen.* Aus Mailand wird von einem dort ansässigen Schweizerbürger geschrieben: „Ein italienischer Soldat, eben erst aus Abessinien zurückgekehrt, suchte seine alleinstehende Mutter in ihrer bescheidenen Wohnung auf. Ich begegnete ihm unmittelbar vor der Hausthür und der fest in seinen Mantel Eingewickelte bat mich, ihm dieselbe zu öffnen. Drinnen kam ihm schon seine Mutter entgegen, bewillkommte den Sohn und forderte ihn auf, seinen Mantel abzulegen. „Nimm Du ihn mir ab,“ lautete die Antwort. Sie that es und fuhr mit einem Schrei zurück; Giacomo, ihr Sohn, hatte keine Arme mehr. — Das ist der Krieg.“

Amerika. Der „Herald of Peace“ bringt nun in der August-Nummer eine Zusammenstellung, nach der England 380 Kriegsschiffe besitzt, Frankreich 160, Italien 76, Deutschland 70, Russland 55 und Nordamerika 53! Was diese jährlich kosten ist aus dem Staats-Haushalt Englands zu ersehen, der mehr als 400 Millionen Mark für die Kriegsflotte aufweist.

Nachrichten und Verschiedenes.

An unsern Chef-Redacteur, Herrn G. Schmid, St. Gallen, wurde den 25. Juli folgende ermutigende Zuschrift gesandt: „*Der Akademische Friedensverein Zürich sendet Ihnen in Würdigung Ihrer Verdienste um die Friedensbewegung aus einer Schlussversammlung die herzlichsten Glückwünsche zu weiteren Erfolgen.*“ U. Th.

Ehrung Dunant. Anschliessend an unsere früher gebrachten Berichte über H. Dunant haben wir das Vergnügen, auch das Glückwunschschreiben, welches der Bischof von St. Gallen namens des heiligen Vaters an Herrn Dunant gerichtet hat, im Wortlaute wiederzugeben. Das Handschreiben lautet:

„Geehrter Herr! Es freut mich, Ihnen anbei das Bild Seiner Heiligkeit des Papstes übergeben zu können, mit welchem er Ihnen Ehre zu erweisen wünscht. Das Diktum „Fiat pax in viritute tua Deus“ und die Namenszeichnung von eigener Hand wird Ihnen beweisen, wie sehr er die Genfer Konvention und die Verdienste ihres Gründers schätzt. In einem Billet des Kardinals Rampolla beauftragt mich derselbe, Ihnen die Versicherung des wohlwollenden Interesses Seiner Heiligkeit für das grosse Werk zu geben, dem Sie mit so viel Eifer Ihre Kräfte und Ihre Jahre gewidmet haben. Indem ich mich dieses Auftrages entledige, füge ich den Ausdruck meiner eigenen Gefühle hinzu. Möge es Ihnen vergönnt sein, in einer langen Reihe von Jahren die Entwicklung des Roten Kreuzes zu sehen, aber ohne dass unser Vaterland gezwungen wäre, dessen Wohlthaten zu erhalten. Empfangen Sie etc.

Augustin Egger, Bischof von St. Gallen.“

Ein freies, kühnes Wort der Wahrheit ist auch ein Werk des Friedens, selbst wenn es den Kampf — zwischen dem Guten und Bösen — heraufbeschwört. Das sieht man deutlich beim Durchlesen von Heft zwei und sechs des zweiten und dritten Jahrgangs von „Die Religion des Geistes“.[1] Denn im „tiefsten“ Frieden lagen vor Erscheinen dieser energischen Zeitschrift so viele Zustände der Ungerechtigkeit, in Gemeinden und Staaten, in Gesellschaft und Familie, die nun aufgedeckt und blossgelegt sind, damit eine Kritik an ihnen geübt werden kann, die zur Besserung führen soll.

Wir greifen als Beispiele — zur Aufmunterung für denkende Leser — nur heraus: „Liebet eure Feinde“, mit der Stelle: „Schaue einmal in die Seele eines Unseligen, der als Mörder zu kennzeichnen ist, mag derselbe nun einer der gemeinen Mörder sein, die aus Notdurft, Roheit oder tierischer Habsucht einen Mord begangen — oder *auch einer jener Elenderen, die aus Eitelkeit und Hoffart im Namen des Rechtes, des Gesetzes, des Patriotismus als Diplomaten oder Eroberer Massenmorde begangen haben, solche Verbrechen, die geeignet sind, dem Verbrecher Ehren und Auszeichnungen etc. einzutragen.* — Und doch, diese Menschen, so tief sie versunken sind, waren einmal Kinder wie ihr; die Liebe vergoldete das Morgenrot ihres Lebenstages in der reinen, heiligen Gestalt der *Mutterliebe.*“ —

Friedens-Erbschaften. Die Erbschaften zu Gunsten der Friedensbewegung sind nun auf drei angewachsen. Hodgson Pratt, der berühmte Friedensapostel, hat dem Berner Friedensbureau in seinem Testamente 1500 Pfd. Sterling vermacht, so dass die Gesamtsumme der zu erwartenden Erbschaften auf einige 60,000 M. angewachsen ist. Es ist nicht viel, aber ein Anfang, der hoffentlich Nachahmung findet, denn die Friedensbewegung ist so gewachsen, dass sie täglich mehr Mittel in Anspruch nimmt.

Als interessante historische Thatsache finden wir in den letzten Aprilnummern von 1876 in der Wiener „Neuen Freien Presse“ einen langen Brief des spanischen Senators Marcoartu und einen Bericht über eine am 27. April des Jahres 1876 stattgefundene Konferenz dieses eifrigen

[1] Redaktion: Dr. E. H. Schmitt; Verlag: Joseph Vass in Budapest.

Friedenskämpfers mit 43 österr. Herrenhausmitgliedern und Abgeordneten, die unter dem Vorsitz des Prinzen Coloredo-Mannsfeld stattfand. In dieser Konferenz wurde auf Antrag Marcoartus über die Gründung eines internationalen Parlamentes, und die Gründung der interparlamentarischen Konferenz, die erst später das erste Mal in Paris zusammentrat, diskutiert.

Protest-Kongress in Budapest. Unter den vielen beachtenswerten *praktischen* Anregungen, welche bisher aus den Reihen der privaten Friedensfreunde (d. h. aus dem Leserkreis) in Form berechtigter Wünsche, aber nicht offizieller Anträge, hervorgingen, figuriert auch der, der Kongress sollte *neben der Petition* zur Einsetzung eines internationalen *Schiedsgerichtshofes* den entscheidenden Diplomaten eine *„Rüstezeit“* beliebt machen. Diese Anregung wurde schon wiederholt gemacht, diesmal vielleicht mit nachhaltigem Erfolg.

Von *vielen* Seiten ertönt ferner der einstimmige Ruf: „Eine *Protest-Erklärung* gegen *die Greuel in Armenien.*“

Das Bureau des Aktions-Komitee hat deshalb, *verstärkt durch die einflussreichsten Vertreter der sehr zahlreich besuchten Volksversammlung in St. Fiden* (19. Juli), in seiner letzten Sitzung beschlossen, *diese Protest-Erklärung zuständigen Orts mit allem Nachdruck zu unterstützen,* um so mehr, da die Sammlungen für Armenien in St. Gallen schon längst konfessionell getrennt begonnen haben und so fortgesetzt worden sind.

Möge der Friedenskongress in *Budapest* möglichst viele *praktische Aufgaben* befriedigend zu lösen suchen!

VII. Friedenskongress vom 17. September 1896 in Budapest. In Dr. Gobats „Conf. interparlamentaire“ wird die von der Londoner Friedens- und Schiedsgerichtsgesellschaft angeregte „Idee“ der Gründung eines ständigen Komitees für Afrika genauer interpretiert und warm empfohlen, unter nachdrücklichem Hinweis auf die durch die fortwährende Koloniengründung entstehende Kriegsgefahr für die europäischen Mutterstaaten, ebenso *Fred. Bajers Vorschlag* (niedergelegt in einer besondern, dem Kongress dedizierten Broschüre) betreffend die „produktiven“ (statt kriegführenden!) Armeen. (Hoffentlich gestattet uns der Raum später einlässlicheres Eintreten in dieses Thema.)

Neueres.

St. Gallen. (Korr.) Das Lokal- und Aktions-Komitee hat in seiner jüngst stattgehabten Sitzung unter anderm beschlossen, Herrn Pfarrer R. Gsell, Präsident des Vorortes Zürich, als *Hauptreferenten* für eine *öffentliche Versammlung* zu berufen; der Genannte hat versprochen, der Einladung Folge zu leisten und in St. Gallen den 25. oder 26. September zu referieren über den *Kongress in Budapest.* Man erwartet für St. Gallen und Umgebung einen neuen, ermutigenden Propaganda-Erfolg, um so mehr, da auch sehr viele Nichtmitglieder gespannt sind auf die Ausführungen dieses berufendsten Referenten.

In **Winterthur, Nesslau, Rorschach, Wädensweil, Chur, Sennwald, Degersheim** und andern Orten äussern entschiedene und energische Freunde unserer Sache den Wunsch, es möchten dort möglichst bald in öffentlichen Versammlungen wieder Vorträge gehalten werden. Der Friedenskongress in Budapest wird den dankbarsten Stoff hiefür liefern. Inzwischen können hoffentlich allerorten neue Mitglieder gewonnen und die Sektionen besser organisiert werden; dann sind die Vorträge noch viel wirksamer.

Litterarisches.

Vom Becher des *Büchertisches* nippen wir diesmal nur:

1. Dr. E. Löwenthals zeitgemässe Broschüre „Der wahre Weg zum bleibenden Frieden“ nebst Entwurf zur Reform und Kodifikation des Völkerrechtes (Verlag: Hannemann in Berlin).

Als vierte Publikation des Deutschen Vereins für internationale Friedenspropoganda von 1874 ist uns dieses litterarische Produkt doppelt wert. Hoffentlich sorgen die deutschsprechenden Kongressbesucher in Budapest für ziemliche Verbreitung dieser für das Studium ihres Haupttraktandums eventuell geeigneten Broschüre.

2. Historische Fragmente und Essays über die Entstehung der *Genfer Konvention* und des *Roten Kreuzes.* (Separat-Abdruck aus „Der Samariter“, Zeitschrift für das gesamte Samariter- und Rettungswesen, München, Druck und Verlag von Seitz & Schauer). Dieses nach alten und neuen authentischen Quellen aufgebaute Sammelwerk mit dem äusserst gelungenen Bilde Dunants orientiert den Leser wie kaum ein zweites auch über manche sehr interessante Einzelheiten, über die man bisher interesselos oder ohne irgendwelche Kenntnis derselben hinwegschritt. Auch für Frauen ist die Lektüre dieses trefflichen Werkes besonders zu empfehlen.

Briefkasten.

Frau F.-T. in V. Herzlichsten Dank für Ihre Kundgebung lebhaftester Freude darüber, dass die Bündner Blätter ausnahmslos sehr begeistert über die Fortschritte der Friedensbewegung berichteten bei Anlass der Vorträge in Samaden, Poschiavo und Schuls (21., 23. und 25. August). Bezügliche Adresse zur Anmeldung heisst (korrigiert und vervollständigt):

Herr Direktor Kemény, Dorottya-utcza 6, Budapest.

Herr S. P. in M. etc. Sie haben recht: Das (in Deutschland konfiszierte) Werk: „Der deutsche Kaiser und die Hofkamarilla“ I. Der Fall Kotze. II. Wilhelm II. und die Revolution von oben, von Dr. F. Friedmann, Exverteidiger des Ceremonienmeisters von Kotze) ist im Verlag von Cäsar Schmidt, Zürich, erschienen und enthält in und ausser den Censurstellen sehr wichtige Wahrheiten, die in der Schweiz gelesen werden dürfen und besonders in Deutschland beherzigt werden sollten. Mancher Passus (z. B. über „die Feinde des Friedens“, die „Guten“, das „Fatum Wilhelm II“, „Frankreich, ein edler Feind“) wird Sie besonders interessieren.

Verkehrs-Anzeiger.

Das „praktische Hotel-Adressbuch für die Reise“ (Berlin, Alb. Goldschmidt) verdient sein Attribut in jeder Beziehung. Nur schade, dass nicht beispielsweise für die Schweiz ein besonderes derartiges Werkchen existiert, das, *ebenso handlich und übersichtlich, dem nur in der Schweiz Reisenden in jeder grössern Ortschaft* so gewissenhafte Auskunft über Hotel I., II. und III. Ranges gibt, wie dieses internationale, natürlich nur relativ vollständige Buch.

Im *Kanton Graubünden* wimmelte es im August noch von Fremden, besonders im Engadin. Das Vorurteil, als ob daselbst überhaupt die Logispreise verhältnismässig höher wären, als anderswo, schwindet allmählich mehr und mehr. In Samaden und andern Orten z. B. lebt man sehr billig, einfach und doch bequem. Alle Ortschaften des Engadins suchen in der That den Fremden den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. *Verkehrs-* und *Verschönerungs-*, besonders aber *Kurvereine* leisten Grosses. Erfreulich ist die Thatsache, dass dieselben sich gerne „dem Ganzen“ (voraussichtlich dem *Verband schweizerischer Verkehrsvereine*) anschliessen. Ihr formeller Anschluss ist nur noch eine Frage der Zeit.

St. Moritz-Dorf schwingt sich zu einem der renommiertesten Winterkurorte ersten Ranges auf, der aber, entgegen Davos, keine gefährlich Kranken, sondern meistens Genesende und — „Gesunde“ aufnimmt und deshalb auch von dem ebenso berühmten St. Moritz-Bad wohl zu unterscheiden ist. Mit ihm wetteifert Tarasp (Schuls). Verfasser dies hat praktisch erfahren und anerkennt es hier dankbar, wie in *Samaden* und *Schuls* trotz vielfacher Inanspruchnahme während der „Saison“ der ideale Sinn noch bleibt, so dass die Gebildeten selbst einen Vortrag über Friedensbestrebungen gerne annehmen, sehr zahlreich besuchen und einem solchen nachher so viel als möglich praktische Folge geben, nicht nur aus Liebe zur Sache, sondern wohl auch vom Standpunkte des Fremdenverkehrs aus. Denn welch unabsehbare volkswirtschaftliche Folgen müsste selbst der *kürzeste* Krieg nach sich ziehen in einem Fremden- und Kurort etc.

Anderseits tritt die Wechselwirkung zwischen Verkehrs- und Friedensbestrebungen kaum irgendwo so deutlich zu Tage wie im Engadin, wohin ja Freunde des Friedens von allen Erdgegenden her ziehen und wo, wie nirgends sonst, die Friedensidee unter allen Klassen der Bevölkerung ein sehr fruchtbares Erdreich gefunden hat.

Klimatischer Luftkurort **Laax** bei Waldhaus-Flims (Schweiz).

1050 Meter (3560′) über Meer. [44

Kurhaus Hotel und Pension Seehof

ist seit dem 15. Mai eröffnet. — Billigste Pensionspreise. — Durch Neubau vergrössert. — Prospektus beim Eigentümer: **Jos. Coray.**

Gesundes Blut

und damit Gesundheit und Kraft für alle Körperteile, kraftvolles Funktionieren aller Organe, **Verjüngerung und Lebensverlängerung für Aeltere,** erreicht man mit wenig Kosten durch ein physiologisches Verfahren, das gerne **gratis** mitteilt [14

Max Sulzberger

Dahliastrasse 8

Zürich V.

Schweizer. Friedensverein.

Diejenigen Sektionen des schweizer. Friedensvereins, welche ihre **Beiträge pro 1896 an die Centralkasse** des schweizerischen Friedensvereins noch nicht bezahlt haben, werden dringend ersucht, dieselben **bis spätestens Ende Oktober l. J.** an den *Central-Quästor Herrn Verwalter Pfarrer Häberlin, St. Leonhard, Zürich I,* einzusenden. Nachher werden die Sektionen, welche bezahlt haben, in „Der Friede" publiziert. 171

Im Auftrag
des Vorstandes des Vorortes Zürich:
Der Central-Quästor.

„Verbesserter
Schapirograph"
Patent ✚ Nr. 6449.

Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten**, Plänen, Programmen, Menus etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.**

Patentinhaber: Papierhandlung
Rudolf Fürrer
Münsterhof 13 — **Zürich.**
Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

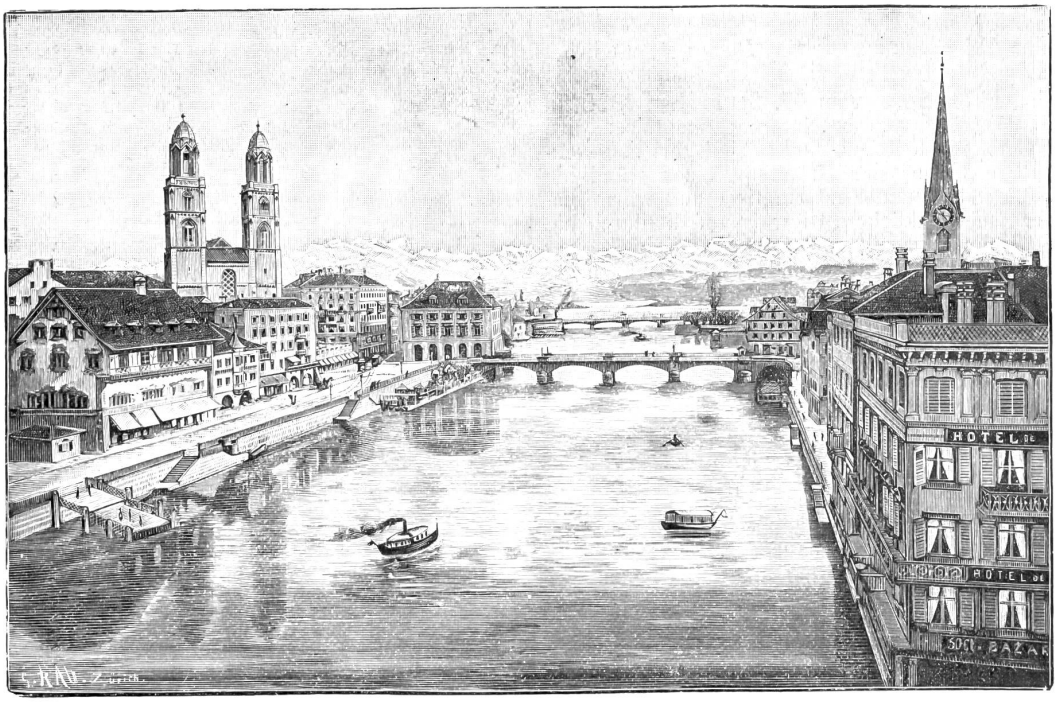
Druckarbeiten
aller Art
liefert prompt und billig
die
Haller'sche Buchdruckerei
in Bern.

Schinken

mild gesalzen, fein geräuchert	10 Kg	Fr.	11.90
Kernschinken, extra zart und mager	10 Kg	„	13.20
Magerspeck	10 Kg	„	11.80
Schweinefleisch, sortiert	10 Kg	„	12.20

liefert in ausgezeichneter Qualität **A. Winiger,** Hdlg., **Rapperswyl** (St. Gallen). H 2527 Q

Zürich.



Verkehrsanzeiger.

Bedeutendste Stadt der Schweiz mit **146,000 Einwohnern.** Reizende Lage am Zürichsee. Kreuzungspunkt der Eisenbahnrouten **Wien-Paris** via Arlberg (Orientexpress), **Berlin-Stuttgart** oder **Ulm-Friedrichshafen** oder **Augsburg-Lindau-Mailand** (via Gotthard).

Bester Ausgangspunkt für das Schweizer Alpengebiet vom Norden und Osten her. — Direkte Route nach Ragaz, Graubünden (Davos, Engadin) und Glarus. — $1^1/_2$ Std. nach Luzern, 4 Std. nach dem Rigi-Kulm und nach Pilatus-Kulm.

Unentgeltliche Auskunft schriftlich oder mündlich im **Offiziellen Verkehrsbureau Zürich** über Reisen in der Schweiz, über die Sehenswürdigkeiten Zürichs etc. Illustr. Führer durch Zürich gratis.

Gesetzlich geschützt.

ist im Gegensatze zu Pflastern selbst an den unbequemsten Körperstellen leicht anzubringen, bleibt tagelang ausgezeichnet haften und löst sich weder bei Berührung mit kaltem, noch warmem, noch Seifenwasser ab.

Prospekt gratis.

Hecht-Apotheke.
Telephon.

Lugano. Töchterpensionat.
Sorgfältige Erziehung und Pflege. — Italienisch, Englisch, Französisch. — Beste Referenzen. [49
Frau Dr. N. Lendi und Töchter.

Teppichstangen fertig in feinster, wie zuverlässigster Ausführung und liefert nach allen Richtungen
2] **C. Meier,** Röhrenhandlung, **St. Gallen.**

Verlag und Druck der Haller'schen Buchdruckerei in Bern.